

handels in fünf Zonen eingetheilt, je nach der örtlichen Entfernung von Leipzig.

1) Die erste Zone wird gebildet durch den Leipziger Platz selbst, bei welchem sowohl die Commissions- als Frachtspeisen ganz, mithin auch das Agio ganz in Wegfall kommt.

2) Die zweite Zone wird gebildet von der (nicht allein durch die Nähe Leipzigs, sondern auch durch ihre Eigenschaft als Commissionsplatz und ihren bedeutenden Localverlag exclusiv begünstigten) Stadt Berlin mit einem Agio von 5%*).

3) Die dritte Zone wird gebildet von dem Königreich und der Provinz Sachsen, den sächsischen Herzogthümern, der Mark Brandenburg, etwa bis zur Mainlinie im Süden, im Osten bis zu Ragbach oder Oder, im Westen bis zur Weser und Fulda, im Norden bis zur Linie Celle-Salzwedel-Cüstrin mit 10% Agio.

4) Die vierte Zone umfaßt das noch übrige Deutschland nach Nord, Süd, Ost und West, ferner die Schweiz, Oesterreich, Rußland, Dänemark, Schweden, Frankreich, England und Italien mit 12½% (1/8) Agio.

5) Die fünfte Zone bildet Amerika mit dem schon bisher üblichen, dem amerikanischen Aufschlag ungefähr gleichkommenden Agio von 15% (1/6) oder auch 20% (1/5).

Eine aus Sortimentern und Verlegern, Delegirten der Kreis-ausschüsse und Verlegervereine bestehende Commission hätte selbstverständlich die Zugehörigkeit der betreffenden Orte in die verschiedenen Zonen mit Beziehung auf die verschiedenen Frachtsätze (deren Unterschied hauptsächlich bei Post- und Eilgutsendungen je nach der Entfernung von Leipzig sehr in die Waagschale fällt) abzuwägen; eine Arbeit, die, wenn einmal, für lange gethan ist; wohin jeder Ort gehört, das wird sich so rasch einleben wie etwa, welche Handlungen über Stuttgart, Berlin, Wien etc. verkehren.

Die Aenderung des Rabattsystems, wie wir sie hier vorschlagen, hätte ja etwas Einschneidendes, und es ist zugegeben, sie bedeutet eine Operation, welche zunächst für Einzelne nicht ohne Schmerzen abgehen und sich auch nicht ohne ein Gramm guten Willens seitens der Gesamtheit durchführen lassen wird. Zunächst sind wir darauf gefaßt, daß uns praktische Schwierigkeiten entgegengehalten werden, welche der Durchführung im Wege stehen, und daß dieser Popanz einer vermeintlichen technischen Unmöglichkeit gar manche ängstliche Gemüther erschrecken wird; daran ist von vornherein nicht zu zweifeln. Wir unsererseits sind überzeugt, daß diese technische Unmöglichkeit nicht vorhanden ist, und mit ein wenig gutem Willen sich die Reform binnen einem einzigen Jahre eingelebt haben würde. Den guten Willen wird man freilich am ersten von Leipzig erhoffen müssen. Wenn zugegeben werden muß, daß die Reform Leipzig Opfer zumuthet, insofern vor allem dieser Platz künftighin nicht mehr in der Lage wäre, wie bisher zu schleudern oder aber jene Plage des soliden Buchhandels — die unsoliden Austerfirmen in

ausmacht, einen ihnen wohl zu gönnenden Ausgleich für ihre erhöhten Frachtspeisen — einen Ausgleich, den sich die süddeutschen Firmen früher durch Berechnung des Thalers zu 1 fl. 48 kr. (anst. 45 kr.) selbst verschafften. — Was den Verlagsbuchhandel betrifft, so würde sich für ihn durch die Erniedrigung des Normalrabatts ersichtlichermassen keine gefährliche Bereicherung ergeben. Sollte der deutsche Verleger aber dadurch wirklich in die Lage kommen, seine Artikel um ein paar Procent billiger zu calculiren, so wäre dies ja auch ein Vortheil, der schließlich den Sortimentern zu gut käme, da billige Preise die Kauflust des Publicums anregen.

*) Die Billigkeit erfordert, daß auch an dem dritten deutschen Verlags- und Commissionscentrum, nämlich Stuttgart, den an diesem Platze domicilirten Sortimentfirmen von dem Local- und ihnen weiterhin franco gelieferten süddeutschen Verlag ein Agio nur von 5% gutgeschrieben wird. Es wäre vielleicht zu erwägen, ob der gleiche Fall nicht überall da gegeben ist, wo es sich um den Verkehr von Sortimentern und Verleger in einer und derselben Stadt handelt.

aller Welt — großzuziehen — das Fortbestehen von 1—2 Baarfortimenten könnte ja unter einer entsprechenden Controle auch fortan ermöglicht bleiben —, so wird doch nach unsrer festen Ueberzeugung allein dadurch, daß es gelingt, die schlimmen Auswüchse der Leipziger zu beschneiden, die Stellung Leipzigs als Vorort des deutschen Buchhandels, als Sitz des Börsenvereins, als Centralpunkt für den gesammten buchhändlerischen Geschäftsverkehr, erhalten werden. Darüber kann kein Zweifel sein, daß der gegenwärtige Augenblick gerade für Leipzig ein höchst kritischer ist. Dem Sortimenter und dem Verleger draußen im Reich wird schließlich der Bestand einer Organisation gleichgültig, die ihm gegenüber der Leipziger und Berliner Concurrenz jeden realen Schutz verweigert. Wir selbst hielten die Auflösung dieser Organisation für ein Unglück, welches nicht allein der deutsche Sortimenter und Verleger, sondern Alles, was mit der Literatur verbunden ist, bitter empfände; aber es läßt sich nicht leugnen, daß wir im Buchhandel schon jetzt eine starke Strömung haben, welche sie für überlebt hält. Es liegt gerade im Interesse Leipzigs, sollte man denken, dafür zu sorgen, daß diese Strömung nicht erstärke; fällt die gegenwärtige Organisation des Buchhandels, und die Perspective ist nicht so fern, als die Leipziger selbst glauben mögen, dann ist es aus mit der Bedeutung Leipzigs als Commissionsplatz; dann wird der buchhändlerische Absatz neue Wege einschlagen, auf welche schon jetzt das auch dem Leipziger Großsortiment zur Bedingung dienende billige Packetporto hinweist; dann würde den Hauptschaden nicht der deutsche Sortimenter, noch der deutsche Verleger, sondern das Buchhändleremporium Leipzig haben.

Möge man uns gestatten, im Nachstehenden nochmals die Hauptvorteile des gegenwärtigen Vorschlags, denen zwar auch einige kleine, aber doch bei weitem nicht gleichwerthige Nachtheile gegenüberstehen mögen, kurz zu benennen. Diese Vorteile sind:

1) Herstellung ungefähr gleich günstiger Bezugsverhältnisse für den gesammten deutschen Buchhandel, unabhängig von der Lage des Ortes, resp. der Nähe von Leipzig, beziehungsweise Berlin.

2) Beseitigung des schädlichen Kundenrabatts, zum mindesten Reduction desselben auf ein unschädliches Maß (etwa 5%).

3) Beseitigung der durch die Gewerbefreiheit herbeigeführten Schmutzconcurrenz der überall massenhaft auftauchenden, von gewissen Leipziger Commissionären großgezogenen buchhändlerischen Halbwelt, Buchbinder etc., für welche sich der directe Verkehr mit dem Verlagsbuchhandel nicht lohnt, die aber jetzt ihren Bedarf von einem Leipziger Commissionär zum nahezu vollen Buchhändlerabatt beziehen können.

4) Ueberflüssigmachung des innerhalb der Sphäre früherer anderweitigen Vorschläge liegenden Spionir- und Denunciationswesens, während gleichwohl nicht ausgeschlossen ist, daß gegen eine Firma (z. B. in einer Universitätsstadt), die fortführe, einen höheren als den vom Localverein genehmigten Rabatt zu gewähren, seitens des betr. Kreisvereins bei den Verlegern die Verweigerung der Gutsschrift des Agios beantragt und beschlossen würde. — —

Mögen unsere Vorschläge, in deren Richtung, mag sich nun die Ausführung im Einzelnen auch stark modificiren, die Rabattfrage wohl allein einer Lösung zuzuführen sein dürfte, eine nachsichtige Aufnahme und wohlwollende Prüfung finden. Sollte man sie für werth erachten, ihnen praktisch näher zu treten, so läge es, da ja zunächst nur das Sortimenters-Interesse sie hervorgerufen hat, offenbar in erster Linie an den Local- und Kreisvereinen, zu ihnen Stellung zu nehmen, resp. bei den Verlegern das Weitere anzuregen. Diese werden sich dann nicht widersetzen. Die Durchführung selbst ist lediglich in die Hand der Verleger gestellt, die in ihren corporativen Vereinigungen sich sicher darüber einigen würden, sobald die Sortimenter entsprechende Anträge stellen. An der Zeit wäre es, daß